

Call for Papers

Sprachgebrauch in Verschwörungstheorien

Tagung des DFG-Projekts „Sprache in Verschwörungstheorien“
Universität Kassel, 18.–20. März 2025

Verschwörungstheorien sind ein zentraler Gegenstand der Geistes- und Sozialwissenschaften: Sie stehen im Fokus der Geschichtswissenschaft (Reinalter 2002; Wippermann 2007), Politikwissenschaft (Barkun 2013), Kulturwissenschaft (Butter 2018), Medien- und Kommunikationswissenschaft (Seidler 2016; Christ 2022; Mahl, Schäfer & Zeng 2022), Philosophie (Hepfer 2021; Heering 2022), Psychologie (Raab, Carbon & Muth 2017; Bartoschek 2017; Prooijen 2018) und Soziologie (Anton 2011; Anton, Schetsche & Walter 2014); interdisziplinäre Überblicke liefern das *Routledge Handbook of Conspiracy Theories* (Butter & Knight 2020) sowie die Besprechung neuerer Literatur von Bühner (2022).

In der Sprachwissenschaft wurden Verschwörungstheorien erst vor ein paar Jahren als Thema entdeckt und zum Gegenstand der Forschung, insbesondere im Rahmen des DFG-Projekts „Sprache in Verschwörungstheorien“ (Stumpf & Römer 2018; Römer 2022). Dabei wird in der Regel nach der sprachlichen Konstruktion gefragt, d. h. gemäß der narrativen Struktur von Verschwörungstheorien (Seidler 2016; Römer 2021): Welche sprachlichen Mittel werden verwendet, um einerseits Widerspruch zum gesellschaftlichen Konsens zu äußern und andererseits verschwörungstheoretischem Wissen Anerkennung zu verschaffen? Die in den Blick genommenen sprachlichen Analyseebenen reichen von der Lexik über die Syntax bis hin zu konzeptuellen Metaphern und Argumentationsstrategien/Topoi in unterschiedlichsten Kommunikationsformen (Römer & Stumpf 2018, 2019; Stumpf & Römer 2024; Belosevic 2020; Karbach & Thome 2020; Scharloth, Obert & Keilholz 2020; Niehr 2021, 2022a, 2022b; Niehr & Moraldo 2022).

Die Tagung verfolgt einerseits das Ziel, zentrale Ergebnisse des DFG-Projekts „Sprache in Verschwörungstheorien“ der Fachcommunity zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen. Andererseits soll die inzwischen facettenreiche sprachwissenschaftliche Forschung zum Thema gebündelt und in ihrer theoretischen wie methodisch-empirischen Vielfalt sichtbar gemacht werden. Willkommen sind linguistische und interdisziplinäre Beiträge – ob beispielsweise in qualitativer und/oder quantitativer, deskriptiver und/oder kritischer Perspektive –, die sich mit dem Sprachgebrauch in Verschwörungstheorien in all seinen Erscheinungsformen einschließlich der multimodalen Zeichendimension befassen.

Auch über sprach- und erkenntnistheoretische Auseinandersetzungen mit grundlegenden Fragestellungen der Verschwörungstheorien-Forschung würden wir uns freuen. So etwa im Kontext sprachbezogener Konstruktivismusdebatten und vor dem Hintergrund des Problems, wie damit umzugehen ist, dass sich angesichts von Phänomenen wie Verschwörungstheorien, die auf Basis der Annahme der Relativität von Wissen legitimiert werden können, die Regeln des diskursiv Sagbaren in Richtung antidemokratischer Aussagen verschieben. Zugespitzt formuliert: Ist der sprachliche Konstruktivismus noch haltbar?

Daran schließt sich die Frage an, wie aus sprachwissenschaftlicher Sicht mit der Verbreitung von Verschwörungstheorien als (rechte) Diskursstrategie (Römer & Stumpf 2019), den demokratischen Konsens in Frage zu stellen, umzugehen ist (z. B. in der sprachkritischen Bewertung oder aus sprachdidaktischer Perspektive im schulischen Unterricht; Weiser-Zurmühlen, Schildhauer & Gerlach 2023; Schildhauer, Gerlach & Weiser-Zurmühlen 2024).

Wir möchten Sie herzlich dazu einladen, Ihren Beitragsvorschlag als Abstract (max. 450 Wörter, exklusive Literaturverzeichnis) bis zum **31. Oktober 2024** an Hanna Poloschek (hanna.poloschek@uni-kassel.de) zu schicken. Eine Finanzierung der Reise- und Übernachtungskosten der Vortragenden durch Projektmittel ist vorgesehen. Die Publikation der Vorträge in Form eines Sammelbandes wird angestrebt. Weitere Informationen zur Tagung sowie zum DFG-Projekt finden Sie auf unserer **Projekthomepage**.

Organisationsteam

Hanna Poloschek, David Römer (beide Universität Kassel), Sören Stumpf (LMU München)

Literatur

- Anton, Andreas. 2011. *Unwirkliche Wirklichkeiten. Zur Wissenssoziologie von Verschwörungstheorien*. Berlin.
- Anton, Andreas, Michael Schetsche & Michael Walter (Hrsg.). 2014. *Konspiration. Soziologie des Verschwörungsdenkens*. Wiesbaden.
- Barkun, Michael. 2013. *A Culture of Conspiracy. Apocalyptic Visions in Contemporary America*. Second Edition. Berkeley/Los Angeles/London.
- Bartoschek, Sebastian. 2017. *Bekanntheit von und Zustimmung zu Verschwörungstheorien – eine empirische Grundlagenarbeit*. 3. Auflage. Hannover.
- Belosevic, Milena. 2020. Was steckt denn nun wirklich hinter diesem Impfwang? Sprachliche Konstruktion der Impfverschörung in der Debatte über die Masernimpfpflicht in Deutschland. *tekst i diskurs – text und diskurs* 13, 195–215.
- Bührer, Werner. 2022. Neue Literatur zu Verschwörungstheorien. *Neue Politische Literatur* 67, 287–318.
- Butter, Michael. 2018. »Nichts ist, wie es scheint«. *Über Verschwörungstheorien*. Berlin.
- Butter, Michael & Peter Knight (Hrsg.). 2020. *Routledge Handbook of Conspiracy Theories*. London/New York.
- Christ, Katharina. 2022. »Vollgeimpfte Sklaven!« Analyse multimodaler Persuasion am Beispiel verschwörungstheoretischer Online-Videos. In: Ulla Authenrieth & Cornelia Brantner (Hrsg.), *It's all about video. Visuelle Kommunikation im Bann bewegter Bilder*. Köln, 65–84.
- Heering, David. 2022. Alethische und Narrative Modelle von Verschwörungstheorien. *Zeitschrift für Praktische Philosophie* 9.2, 143–174.
- Hepfer, Karl. 2021. *Verschwörungstheorien. Eine philosophische Kritik der Unvernunft*. 3., aktualisierte und ergänzte Ausgabe. Bielefeld.
- Karbach, Maximilian & Sebastian Thome. 2020. Feindbildkonstruktionen und Verschwörungsdiskurs. Eine exemplarische Topoanalyse konservativer und sozialistischer Zeitungen im Kontext der deutschen Revolution von 1848/49. In: Sören Stumpf & David Römer (Hrsg.), *Verschwörungstheorien im Diskurs*. Weinheim, 199–232.
- Mahl, Daniela, Mike S. Schäfer & Jing Zeng. 2022. Conspiracy theories in online environments: An interdisciplinary literature review and agenda for future research. *New Media & Society* 24, 1781–1801.
- Niehr, Thomas. 2021. Argumentation und Narration in verschwörungstheoretischen Youtube-Videos. *Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik* 51, 299–320.
- Niehr, Thomas. 2022a. Was die Linguistik zu Verschwörungstheorien zu sagen hat. In: Sofia Eleftheriadi-Zacharakaki, Sönke Hebing, Gerald Manstetten & Simone Paganini (Hrsg.), *Vom Umgang mit Fake News, Lüge und Verschwörung. Interdisziplinäre Perspektiven*. Baden-Baden, 105–120.
- Niehr, Thomas. 2022b. Plausibilisierungsinszenierungen. Oder: Wie man in der Schweiz und in Deutschland verschwörungstheoretische Thesen als seriöse Argumentation zu verkaufen sucht. In: Juliane Schröter (Hrsg.), *Politisches Argumentieren in der Schweiz*. Hamburg, 153–173.
- Niehr, Thomas & Sandro Moraldo (Hrsg.). 2022. Corona und Verschwörungstheorien. Themenheft der Zeitschrift *Muttersprache* 132.
- Prooijen, Jan-Willem van. 2018. *The Psychology of Conspiracy Theories*. New York.
- Raab, Marius, Claus-Christian Carbon & Claudia Muth. 2017. *Am Anfang war die Verschwörungstheorie*. Berlin.
- Reinalter, Helmut (Hrsg.). 2002. *Verschwörungstheorien: Theorie – Geschichte – Wirkung*. Innsbruck.
- Römer, David. 2021. Verschwörungstheorien als argumentative Narrative. *Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik* 51, 281–298.
- Römer, David. 2022. Sprache in Verschwörungstheorien. Konturen eines Forschungsvorhabens. *Muttersprache* 132, 299–313.
- Römer, David & Sören Stumpf. 2019. „Der Große Austausch ist kein Mythos, er ist bittere Realität.“ Populismus und Verschwörungstheorien aus linguistischer Perspektive. *Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie* 95, 129–158.
- Römer, David & Sören Stumpf (Hrsg.). 2018. Verschwörungstheorien – linguistische Perspektiven. Themenheft der Zeitschrift *Aptum. Zeitschrift für Sprachkritik und Sprachkultur* 14.
- Scharloth, Joachim, Josephine Obert & Franz Keilholz. 2020. Epistemische Positionierungen in verschwörungstheoretischen Texten. Korpuspragmatische Untersuchung von epistemischer Modalität und Evidentialität am Beispiel der Holocaustleugnung. In: Sören Stumpf & David Römer (Hrsg.), *Verschwörungstheorien im Diskurs*. Weinheim, 159–198.
- Schildhauer, Peter, David Gerlach & Kristin Weiser-Zurmühlen. 2024. (Mental) Challenges of a Post-Truth Society: Tackling Conspiracy Theories in the English Language Classroom. In: Daniel Becker, Maria Eisenmann, Christian Ludwig & Theresa Summer (Hrsg.), *Mental Health in English Language Education*. Tübingen, 175–193.

- Seidler, John David. 2016. *Die Verschwörung der Massenmedien. Eine Kulturgeschichte vom Buchhändler-Komplott bis zur Lügenpresse*. Bielefeld.
- Stumpf, Sören & David Römer. 2018. Sprachliche Konstruktion von Verschwörungstheorien. Eine Projektskizze. *Muttersprache* 128, 394–402.
- Stumpf, Sören & David Römer. 2024. Verschwörungstheorien linguistisch erforschen. In: Roland Imhoff (Hrsg.), *Die Psychologie der Verschwörungstheorien. Von dunklen Mächten sonderbar belogen...* Göttingen, 198–216.
- Weiser-Zurmühlen, Kristin, Peter Schildhauer & David Gerlach. 2023. „do you really believe that.“ – Positionierungen von Lehrkräften zu Verschwörungstheorien im Spannungsfeld von Epistemik, Vertextungsform und Institution. *Zeitschrift für Angewandte Linguistik* 79, 231–261.
- Wippermann, Wolfgang. 2007. *Agenten des Bösen: Verschwörungstheorien von Luther bis heute*. Berlin.